

Grundschulsprenkel  
**Klausen 1**



# Dreijahresplan des Bildungsangebotes 2020 - 2023

# Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Teil A: Das sind Wir .....</b>   | <b>4</b>  |
| Gesetzliche Grundlagen .....  | 4         |
| Leitbild.....   | 5         |
| <b>Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes.....</b>  | <b>6</b>  |
| Lernen ist Entwicklung, ist Leben .....   | 6         |
| Mit persönlicher Stärke und Lernfreude in die Zukunft .....   | 9         |
| In gemeinsamer Verantwortung für die Schule .....   | 11        |
| <b>Allgemeine Bildungsziele und unser Auftrag.....</b>  | <b>13</b> |
| <b>Grundlegende Kompetenzen .....</b>   | <b>13</b> |
| <b>Schulcurriculum .....</b>  | <b>13</b> |
| <b>Schwerpunkte der didaktischen Tätigkeiten in der Grundquote, Pflichtquote und im<br/>    Wahlbereich .....</b> | <b>14</b> |
| Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung (3jähriges Projekt).....  | 18        |
| Sprachliche Bildung.....  | 20        |
| Leseförderung .....   | 21        |
| Netzwerkbibliothek .....  | 21        |
| Begabungsförderung.....   | 22        |
| Umgang mit Vielfalt / Inklusion als Prinzip.....  | 24        |
| Frühförderung in Mathematik und Deutsch in der Unterstufe .....   | 27        |
| Schulnetzwerk Klausen .....   | 28        |
| Lernberatung .....  | 30        |
| <b>Organisatorische Rahmenbedingungen:.....</b>   | <b>31</b> |
| Arbeitsgruppen .....  | 31        |
| Zusammenarbeit der Lehrpersonen .....   | 33        |
| Zusammenarbeit Elternhaus – Schule.....   | 34        |
| Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen .....   | 35        |
| Evaluation / Qualitätsmanagement durch die Schule .....   | 36        |

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Teil B: So planen und entwickeln wir .....</b>                         | <b>39</b> |
| Arbeitsschwerpunkt 2020-2023: Gesundheitserziehung und Umweltbildung..... | 39        |
| <b>Zielsetzungen und Maßnahmen .....</b>                                  | <b>41</b> |
| Schuljahr 2020/2021: Natur- und Umweltschutz – Nachhaltigkeit .....       | 41        |
| Schuljahr 2021/2022: Kreativität – Selbstfindung.....                     | 42        |
| Schuljahr 2022/2023: Entschleunigung – Entspannung – Achtsamkeit.....     | 43        |
| Fortbildungsplan im Zusammenhang mit den Schwerpunkten .....              | 44        |
| Evaluation.....   | 45        |
| <b>Teil C: So handeln wir .....</b>                                       | <b>46</b> |
| Anpassungen, Ergänzungen, Konkretisierungen.....                          | 46        |

---

# Teil A: Das sind Wir

---

## Gesetzliche Grundlagen

Im nationalen Gesetz zur „buona scuola“ (Ges. 107/2015) und dem LG Nr. 14/2016 sind alle Schulen dazu aufgerufen, einen Dreijahresplan des Bildungsangebotes (DBP) zu erstellen.

Damit werden die pädagogisch-didaktischen Schwerpunkte für diesen Zeitraum festgelegt. Außerdem geht es darum, die finanziellen und personellen Ressourcen für diesen Zeitraum realistisch zu planen und somit im Bildungsgeschehen eine gewisse Kontinuität zu gewährleisten. Nicht zuletzt soll der Plan eine Qualitätssteigerung schaffen. In diesem Zusammenhang gewinnt die interne und externe Evaluation eine immer größere Bedeutung.

## Leitbild

Jeder kann etwas.  
Niemand kann alles,  
zusammen können wir viel!



Lernen ist Entwicklung, ist Leben

Wir – Kinder und Erwachsene – lernen miteinander und voneinander und begegnen Neuem mit Offenheit und Sachlichkeit.

Persönlicher und gemeinschaftlicher Arbeit, sowie dem Einsatz und der Leistung messen wir einen hohen Stellenwert bei.

Wir begegnen einander mit einer optimistischen Erfolgserwartung; Fehler sehen und nutzen wir als Fenster zum Lernen.

Mit persönlicher Stärke und Lernfreude in die Zukunft

Unsere Schule bietet ein kindgerechtes und anregendes Umfeld, in dem Kinder Freude am Lernen erleben. Wir schaffen Zeit und Raum für Selbsttätigkeit, für Muße und für fantasievolles Erleben und Gestalten.

Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sind uns wichtige Anliegen.

Unterschiede empfinden wir als Herausforderung. Durch praktizierte Methodenvielfalt fördern wir individuelles und entdeckendes Lernen.

In gemeinsamer Verantwortung für die Schule

Wir bauen an einer fürsorglichen Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz einnimmt und sich wohl fühlt.

Wir nehmen Rücksicht darauf, woher die Kinder kommen. Es ist uns wichtig, wohin sie gehen; daher pflegen wir vielfältige Kontakte nach außen.

Wir setzen uns für gute Strukturen und Organisationsformen ein.

## Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes

In der folgenden Übersicht zeigen wir auf, welche Maßnahmen an einzelnen Schulen oder im gesamten Sprengel getroffen werden, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Dabei gibt es Unterschiede an den verschiedenen Schulstellen, da die örtlichen Voraussetzungen zu berücksichtigen sind.

### Lernen ist Entwicklung, ist Leben

| Leitsatz   | Maßnahmen   |
|--|---|
| Wir – Kinder und Erwachsene – lernen miteinander und voneinander und begegnen Neuem mit Offenheit und Sachlichkeit.    | <p>Kinder planen den Unterricht mit, bringen ihre Interessen ein, arbeiten an selbst gewählten Themen. Sie lernen kritisch zu sein, Hintergründe zu beleuchten, nicht Nachfolger zu sein, sondern Spuren zu hinterlassen.</p> <p>Kinder präsentieren ihre Lernergebnisse vor der Gruppe, zeigen sich als „Expert*innen“.</p> <p>Klassenverbände werden zeitweise aufgelöst, Kinder arbeiten in altersgemischten Gruppen, Interessengruppen, lernen miteinander. So wird vielfältiges Lernen möglich: durch selbstständiges Entdecken, durch Zuschauen und Nachahmen, durch Mitmachen; vor allem durch Versuch und Irrtum.</p> <p>Wir Lehrpersonen tauschen Ideen und Material aus, besuchen uns gegenseitig im Unterricht und unterstützen uns.</p> <p>Wir bilden uns regelmäßig fort.</p> <p>Eltern oder Fachleute besuchen uns in der Klasse.</p> <p>Wir unternehmen Lerngänge und Lehrausflüge, um den Blick zu öffnen.</p> <p>Der Behandlung aktueller Themen wird im Unterricht ein fester Platz eingeräumt.</p> <p>Wir hinterfragen unser Tun und evaluieren unsere Tätigkeit.</p> <p>Wir holen uns Hilfe von Fachleuten.</p> |
| Persönlicher und gemeinschaftlicher Arbeit, sowie dem Einsatz und der Leistung messen wir einen hohen Stellenwert bei. | <p>Die Schule ist ein Haus des Lernens und des Lehrens, wir sorgen für gute Lernbedingungen.</p> <p>Wir machen unsere Bildungsziele und die Qualitätskriterien transparent.</p> <p>Wir thematisieren Arbeits-, Lern- und Ordnungstechniken und planen Zeit für den Aufbau einer guten Arbeitshaltung der Schüler*innen ein.</p> <p>Die Kinder machen Aussagen zu Lernwegen, Erfolgen und „Stolpersteinen“, sodass auch andere davon profitieren können.</p>   |

Gemeinsam mit den Kindern formulieren wir Lernverträge. Darin setzen sich die Kinder für einen überschaubaren Zeitraum Ziele, an denen sie besonders arbeiten wollen. Diese können der Optimierung der Lern- und Methodenkompetenz, aber auch der Sozialkompetenz dienen.

In Schüler\*innensprechstunden und im Rahmen der Lernberatung reden wir mit Kindern über ihr Lernen, über ihre Fortschritte und über Möglichkeiten, wie sie ihr Lernen verbessern können.

Die Kinder arbeiten in unterschiedlichen Sozialformen und in unterschiedlichen Lernformen mit dem Ziel, gute Ergebnisse vorzulegen.

Wir bieten den Schüler\*innen Möglichkeiten, sich über die Schule hinaus Kompetenzen anzueignen:

Wir investieren in die Erhöhung der Sprachkompetenz durch fächerübergreifende Sprachförderung, Leseförderung (Teilnahme an Leseaktionen- und Wettbewerben).

Wir nehmen an Projekten und Wettbewerben teil (Matheolympiade, Klimaschritte, Malwettbewerbe, nationale Leistungsvergleiche...).

Da viele Kinder unseres Sprengels in einem großteils einsprachigen Umfeld aufwachsen, werden nach Möglichkeit weitere Maßnahmen zur Unterstützung des Zweitsprachunterrichts angeboten: settimana azzurra, Teamunterricht, Wahlangebote.

Wir begegnen einander mit einer optimistischen Erfolgserwartung; Fehler sehen und nutzen wir als Fenster zum Lernen.

Wir begreifen Lernen als lebenslangen Prozess. Durch den Austausch mit anderen erhalten wir Erwachsene, aber auch die Kinder Sicherheit und Hilfe, auftauchende Probleme zu lösen. Wir schaffen Raum für Lerngespräche, Reflexionen und Lernberatung und ermutigen zum Problemlösen und zum Beschreiten unterschiedlicher Lernwege.

Wir sehen uns als Lernberater\*innen, die den Kindern helfen, Stärken auszubauen und wenig entfaltetete Fähigkeiten zu entwickeln.

Wir legen Wert darauf, dass sich die Kinder untereinander helfen und sich gegenseitig verschiedene Lern- und Lösungswege erklären.

Wir wissen, dass es unterschiedliche Zeiten und Wege gibt, um sich Neues anzueignen. Wir bemühen uns um offene und wiederkehrende Lernangebote, die verschiedene Zugangsmöglichkeiten zulassen.

Schüler\*innen reflektieren ihr Lernen und dokumentieren ihre Lernentwicklung, indem sie z. B. ein Lerntagebuch führen, sich an Lernzielen orientieren oder ein Portfolio erstellen, wo sie Arbeiten mit Qualität ablegen (siehe Lernberatung und Reflexion).

Wir wissen, dass Erfolg für jede und jeden etwas anderes bedeutet. Nicht nur die erbrachte Leistung, sondern auch Einsatz und Leistungsbereitschaft werden wertgeschätzt und honoriert.

Fehler sehen wir als Lernchancen. Wir lassen uns Denkwege der Kinder erklären und teilen ihnen unsere Beobachtungen mit. Durch adäquate Lernmittel und -angebote versuchen wir, neue Wege zu öffnen.

Wir setzen uns ein für personelle Ressourcen, damit wir individuelle Betreuung im Teamunterricht leisten können.



## Mit persönlicher Stärke und Lernfreude in die Zukunft

| Leitsatz  | Maßnahmen   |
|---|---|
| Unsere Schule bietet ein kindgerechtes und anregendes Umfeld, in dem Kinder Freude am Lernen erleben.                                     | Unser Unterricht ist von Methodenvielfalt geprägt.  |
|   | Wir stellen Lernmaterialien in vielfältiger Form zur Verfügung. Diese sprechen alle Sinne an und ermöglichen den Schüler*innen ein handlungsorientiertes Lernen.  |
|   | Wir sorgen für einen bewegten Unterricht, indem Kinder in unterschiedlichen Positionen und an unterschiedlichen Arbeitsplätzen lernen können. In Zwischenpausen und in Übergängen zwischen den Stunden gibt es Raum für Entspannung und Bewegung. |
|   | Kinder lernen zusammen mit Partnerinnen und Partnern, tauschen sich über ihre Lernwege aus, reden mit.  |
|   | In unterschiedlichsten Projekten haben die Kinder Gelegenheit, eine Thematik aus vielen Aspekten zu betrachten und zu bearbeiten sowie ihre Ergebnisse zu präsentieren.   |
| Wir setzen unterschiedliche Medien (Buch, Film, Computer) im Unterricht ein.  |   |
| Wir schaffen Zeit und Raum für Selbsttätigkeit, für Muße und für fantasievolles Erleben und Gestalten.                                    | Wir arbeiten vielfach in offenen Lernformen, so dass Kinder in ihrem eigenen Rhythmus lernen können.  |
|   | Wir schaffen Gelegenheit zum Forschen und Entdecken.  |
|   | Wir fördern kreative Ausdrucksformen.   |
|   | Die Kinder spielen Theater, schlüpfen in verschiedene Rollen, unternehmen Phantasiereisen.  |
|   | Wir schaffen Raum und Zeit für das Spiel.   |
|   | Wir gestalten unsere Schulräume gemeinsam.  |
|   | Wir feiern gemeinsam Feste und gestalten sie aktiv mit: Lesefeiern, Leseaktionen, Geburtstage, Weihnachtsfeiern, Schulfeste, ABC-Fest, Baumfeste, Gottesdienste ...   |
| Der Wahlbereich umfasst Angebote im musischen, sportlichen und religiösen Bereich sowie in den Bereichen zweite und evtl. dritte Sprache. |   |
| Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sind uns wichtige Anliegen.  | Wir sorgen für Transparenz im Unterricht und geben unsere Ziele bekannt.  |
|   | Wir arbeiten mit offenen Lernformen, in denen Kinder sich Zeit und Arbeit selbst einteilen, das selbstständige Planen üben und  |

selbstverantwortlich das Ziel ihres Vorhabens anstreben.

Wir bieten Kontrollblätter und Lösungshilfen an und unterstützen damit die Selbstkontrolle.

Kinder haben die Möglichkeit, selbstständig Informationsquellen zu nutzen.

Wir sprechen mit den Kindern über verschiedene Lerntechniken und -strategien und Lerntypen, geben ihnen individuelle Rückmeldungen zu unseren Beobachtungen.

Das Lernen außerhalb der Schule wird als wichtiger Teil der Lernbiografie wertgeschätzt.

Unterschiede empfinden wir als Herausforderung. Durch praktizierte Methodenvielfalt fördern wir individuelles und entdeckendes Lernen.

Wir wissen, dass sich Kinder in ihrem Lernen unterscheiden: in ihren Interessen, im Arbeitstempo, im individuellen Leistungsstand, in der Lernfähigkeit und im Grad der Hilfsbedürftigkeit, in der Vorliebe für bestimmte Lern- und Arbeitsformen, in der Art der Wahrnehmung, sowie in der Übernahme von Verantwortung.

Den Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Kindes begegnen wir mit Respekt.

Wir richten unsere Aufmerksamkeit auf die Individualität des Kindes und versuchen durch vielfältige Lernangebote seinen Lerntypus anzusprechen.

In der Pflichtquote und im Wahlangebot werden besonderen Fähigkeiten und Begabungen Rechnung getragen.

Kinder mit Lernrückständen werden durch gezieltes handlungsorientiertes Lernen unterstützt.

Schüler\*innen mit besonderen Bedürfnissen oder Begabungen erfahren im Rahmen der gegebenen Zeit- und Personalressourcen eine angemessene Betreuung und Förderung.

Der Integrations- und Inklusionsunterricht ist ein wertvoller Teil unseres Schulsystems. Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen stehen spezielle Lehrmittel zur Verfügung oder werden bei Bedarf angekauft.

Wir arbeiten mit der Schulberatung und dem psychologischen Dienst zusammen.

Im Umgang mit Familien von Schüler\*innen mit Migrationshintergrund arbeiten wir bei Notwendigkeit mit Kulturmittlern und Kulturmittlerinnen zusammen.

## In gemeinsamer Verantwortung für die Schule

### Leitsatz

Wir bauen an einer fürsorglichen Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz einnimmt und sich wohl fühlt.

Wir nehmen Rücksicht darauf, woher die Kinder kommen. Es ist uns wichtig, wohin sie gehen; daher pflegen wir vielfältige Kontakte nach außen.

### Maßnahmen

Wir gehen höflich und respektvoll miteinander um und fordern angemessene Verhaltensformen ein.

Wir achten auf verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den Dingen. Wir beteiligen uns an Umweltprojekten (Klimaschritte, Ökopause, Müllvermeidung, Mülltrennung...), um die Kinder und das Elternhaus für die Belange der Umwelt zu sensibilisieren.

Wir stellen gemeinsam Regeln auf, die eigenverantwortliches, selbstständiges und entdeckendes Lernen möglich machen.

Wir geben Konfliktgesprächen Raum, arbeiten an einer Streitkultur.

In Schüler- und Schülerinnenversammlungen werden Probleme der Schulgemeinschaft besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Wir organisieren Gelegenheiten zum sozialen Lernen: altersgemischtes Lernen in der Pflichtquote und im Wahlbereich, wechselnde Sozialformen bei erweiterten Lernformen, gemeinsame Spiele, Rollenspiele, Klassengespräche...

Wir öffnen bei verschiedenen Gelegenheiten die Klassen, damit die Kinder vielfältige Möglichkeiten für soziale Kontakte haben.

Wir unterstützen Theaterprojekte im Sprengel. In ihnen kommt die Vielfalt der Fähigkeiten und die Kraft der Gemeinschaft zum Ausdruck.

Wir arbeiten in vielfältiger Weise mit den Schülereltern zusammen und beziehen sie in die Planung ein.

Wir bieten Fortbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen und Eltern an.

Wir sorgen für guten Informationsfluss nach außen. Wir halten die Homepage der Schule auf aktuellem Stand.

Wir arbeiten mit Vereinen und Institutionen zusammen (Feuerwehr, Seniorenheim, Rettungsdienste, Bibliothek, Pfarrei, Gesundheits- und Sozialdienste, Experten ...).

Wir besuchen Veranstaltungen, die vor Ort oder in der nahen Umgebung angeboten werden (Theater, Kino, Lesungen...).

Die Schule bringt sich aktiv ins Stadt- und Dorfgeschehen ein und leistet sinnvolle Beiträge.

Wir sind in Kontakt mit Kindergarten und Mittelschule, um den Kindern gute Übergänge in die nächste Stufe zu ermöglichen.

Wir setzen uns für gute Strukturen und Organisationsformen ein.

Wir achten auf eine anregende Lernumgebung: Wir tragen Sorge für ergonomische Schulmöbel, gute Raum- und Lichtverhältnisse, für Versammlungs- und Rückzugsorte, für Ordnungssysteme.

Die angebotenen Lernmaterialien haben einen hohen Aufforderungscharakter, ermöglichen eine variantenreiche Anwendung, sind frei zugänglich und bieten die Möglichkeit zur Selbstkontrolle.

Wir unterstützen die Kinder beim ordnungsgemäßen Umgang mit Materialien und achten selbst auf Ordnung.

Bei der Stundenplanerstellung achten wir darauf, dass Zeiträume für entdeckendes und handlungsorientiertes Lernen entstehen.

Bei der Organisation der Schul- und Unterrichtstätigkeit stehen die Bedürfnisse der Schüler\*innen im Vordergrund.

Wir pflegen Kontakte mit den Gemeinden, die die Einrichtungen finanzieren.

Wir suchen Sponsoren für besondere Anschaffungen.

Wir organisieren Lehrfahrten, Schwimmkurse, Ausflüge und bemühen uns um kostengünstige Angebote.

Die Mitarbeiter\*innen im Sekretariat unterstützen die Schulführungskraft und die Lehrpersonen bei der Durchführung der organisatorischen, verwaltungstechnischen und finanziellen Maßnahmen.

## Allgemeine Bildungsziele und unser Auftrag

„Die Unterstufe (Grund- u. Mittelschule) führt den von der Familie und dem Kindergarten eingeschlagenen Bildungsweg fort, fördert die Entfaltung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler und geht dabei auf individuelle Stärken und Unterschiede ein. Sie schätzt Vielfalt als Wert.

. . . Die Unterstufe garantiert allen Kindern und Jugendlichen jene kulturellen, zwischenmenschlichen, didaktischen und organisatorischen Bedingungen, die eine volle Entfaltung der eigenen Person, unabhängig von Geschlecht, kultureller Herkunft, Sprache, Religion, politischen Anschauungen sowie persönlichen und sozialen Verhältnissen ermöglichen.

. . . Die Unterstufe ermöglicht es Lernenden, die eigenen Fähigkeiten und Neigungen einzuschätzen, die Bedeutung des persönlichen Einsatzes und des Beitrags der Gruppe zu erfahren, die eigene Identität und Rolle in der sozialen und kulturellen Realität zu finden, die Entscheidungs- Orientierungs- und Selbstkompetenz zu erweitern. Dabei sind die Entwicklung von Kreativität, Flexibilität, vernetztem Denken, der Umgang mit Information und Wissen sowie Planungs-, Kommunikations-, Kooperations- und Problemlösekompetenz von grundlegender Bedeutung.“

*aus den Rahmenrichtlinien, S. 17*

### Unser Auftrag

Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler in der Regel vom 6. bis zum 11. Lebensjahr und sehen uns als Berater\*innen und Begleiter\*innen, die den Lernenden das Lernumfeld bieten, in dem sie sich die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen können, die es ihnen ermöglichen, die grundlegenden und - je nach Begabung - erweiterten Kompetenzen zu erreichen.

Jeder Fachbereich hat seinen Stellenwert im Rahmen des gesamten Bildungsauftrags und wirkt auf seine Weise an der ganzheitlichen Entwicklung der Schüler\*innen mit.

### Grundlegende Kompetenzen

Die vom Kollegium der GSD Klausen I formulierten grundlegenden Kompetenzen haben für alle an der Schule arbeitenden Lehrpersonen verbindlichen Charakter.

Der Heterogenität der Lerngruppen wird Rechnung getragen. Lernziele werden entsprechend angepasst und Fördermaßnahmen geplant.

Das Schulcurriculum des Grundschulsprengels orientiert sich an den Rahmenrichtlinien des Landes. (2009)

### Schulcurriculum

Unser Schulcurriculum ist auf der Homepage des Sprengels veröffentlicht.

## Schwerpunkte der didaktischen Tätigkeiten in der Grundquote, Pflichtquote und im Wahlbereich

Ziel der **Grundquote** ist es, dass die Schüler\*innen, die allgemeinen Bildungsziele erreichen und sich grundlegende Kompetenzen aneignen. Dies gilt sowohl für die einzelnen Fachbereiche, als auch für die fächerübergreifenden Lernbereiche KIT und LIG.

Die Angebote der **Pflichtquote** dienen der Vertiefung des curricularen Unterrichts. Sie dienen der Erziehung der Schüler\*innen zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Nach Möglichkeit besteht für die Angebote im Rahmen der Pflichtquote eine Wahlmöglichkeit für die Schüler\*innen, sodass im besonderen Maße die Individualisierung des Lernens gewährleistet wird. Auf unterschiedliche Lernrhythmen und Leistungsstufen kann vermehrt eingegangen werden oder die verschiedenen Sozial- und Lernformen werden bewusster gepflegt.

Die Pflichtquote kann folgendermaßen gestaltet werden:

- Angebote zu allen Fächern und Bereichen
  - sprachlicher- künstlerischer- expressiver Bereich
  - mathematischer- naturwissenschaftlicher- technologischer Bereich
  - geschichtlicher- geografischer- sozialer- religiöser Bereich
- Projektunterricht zu einem bestimmten Thema mit Beteiligung der einzelnen Fächer (fachliche Teilthemen zum Projektthema)
- Angebote in den Klassen oder klassenübergreifend als Freiarbeit mit dem Ziel, Kinder an das eigenverantwortliche Arbeiten zu gewöhnen. Die Freiarbeit kann ein Fach bzw. einen Bereich mit Angeboten zu unterschiedlichen Leistungsniveaus betreffen oder Angebote aus verschiedenen Fächern (Bereichen).

Die Angebote erstrecken sich in der Regel über längere Zeiträume und können auch in Blöcken durchgeführt werden. Jede Schule erstellt das Angebot der Pflichtquote, indem sie sich an den Bildungszielen und am festgestellten Bildungsbedarf orientiert. Sie bringt es den Schüler\*innen und deren Eltern zur Kenntnis.

Die Schüler\*innen wählen, beraten von den Lehrpersonen, Lernberatern und Lernberaterinnen aus dem Angebot ihre Tätigkeiten aus. Sie werden je nach den vorhandenen Möglichkeiten den Gruppen zugeordnet.

Jede Schule entscheidet für sich, in welcher Form die Eltern ihre Kinder bei der Auswahl der jeweiligen Tätigkeiten unterstützen sollen.

Der **Wahlbereich** trägt den Interessen, Neigungen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung und ergänzt das verpflichtende Unterrichtsangebot der Schule. (Aus den Rahmenrichtlinien)

### **Fächerübergreifende Lern- und Erziehungsbereiche**

Die fächerübergreifenden Lern- und Erziehungsbereiche leiten sich vom ganzheitlichen Bildungsauftrag der Schule ab.

Um bei Planung, Beobachtung und Bewertung transparent vorgehen zu können, werden die Bereiche aus „Leben in der Gemeinschaft“ mit Beschluss des Lehrerkollegiums vom 1. September 2008 jenen Fächern zugeordnet, welche eine besondere Affinität zu den Inhalten aufweisen:

- Politische Bildung zu Geschichte
- Gesundheitsförderung zu Naturwissenschaften
- Umweltbildung zu Naturwissenschaften
- Mobilität und Verkehrserziehung zu Geografie
- Emotionale Erziehung zu Deutsch

Die Beobachtung und Bewertung des Bereichs „Kommunikations- und Informationstechnologie“ erfolgt in den Fächern Deutsch, Mathematik, GGN und KuT. Projekte und andere Initiativen zu diesen Bereichen werden von der gesamten Schulgemeinschaft mitgetragen.

Darüber hinaus trägt jeder Fachbereich auf seine ihm angemessene Weise dazu bei, dass die Schüler\*innen die Möglichkeit erhalten:

- die eigenen Stärken und Schwächen kennen zu lernen, Selbstvertrauen zu gewinnen und Mut zum Problemlösen zu entwickeln,
- auf vielfältige Art zu kommunizieren, zu kooperieren und Ideen auszutauschen und damit den respektvollen Umgang miteinander zu üben, erfolgreich miteinander arbeiten zu lernen und Konflikte angemessen zu lösen,
- über Sprache ihre Gedanken und Wünsche mitzuteilen, sich auszutauschen und mit anderen zu kommunizieren, Denkprozesse und Lernwege in Worte zu fassen und schriftliche Informationen zu entschlüsseln,
- Lern- und Arbeitsmethoden einzuüben und zu verbessern,
- sich Grundkenntnisse im technologischen Bereich anzueignen und selbstständig mit verschiedenen Medien arbeiten zu lernen.

Mögliche Wege zur Entwicklung dieser Kompetenzen werden in besonderer Weise im Rahmen der Lernberatung mit den Schüler\*innen besprochen und geplant.

Im Einzelnen werden folgende Kompetenzen angestrebt:

#### **Selbstkompetenz**

- eigene Stärken und Schwächen kennen, sich abgrenzen
- Wünsche und Ideen äußern, die eigene Sichtweise aktiv einbringen
- Gefühle zeigen und altersgemäß steuern
- Eigeninitiative ergreifen, selbstständig Ziele ansteuern, Lern- und Lösungswege entwerfen
- sich etwas zutrauen, Mut haben und Lösungen für Probleme überlegen
- sich motivieren können: Interessensschwerpunkte, Herausforderungen, Anknüpfungspunkte aktiv suchen und dadurch die Lernfreude steigern

- erworbenes Wissen und Fähigkeiten für sich persönlich nutzen, kreativ gestalten
- Veränderungen im Denken, im Empfinden und in den Interessen benennen
- Verantwortung für sich selbst übernehmen, Pflichten bewältigen, persönliche Methoden kennen, um die Ausdauer und die Konzentration zu erhöhen
- eigene und fremde Denkweisen kennenlernen, reflektieren, prüfen, vergleichen
- Entscheidungshilfen (z.B. Qualitätskriterien) kennen und nutzen
- Vielfalt von Leistung wertschätzen und Leistungsfreude in verschiedenen Bereichen erleben
- das Gelernte zur Sprache bringen, Arbeitsergebnisse in der Gruppe präsentieren
- über den persönlichen Leistungszuwachs reflektieren
- in Zusammenhängen denken, Erfahrungen aus dem Alltag einbringen und verknüpfen

### **Sozialkompetenz**

- Formen positiver Beziehungen zu Gleichaltrigen und zu Erwachsenen aufbauen und gestalten
- die eigene Rolle in der Klasse, sowie in Gruppen wahrnehmen und reflektieren
- eigene Bedürfnisse kennen und äußern, Bedürfnisse anderer wahrnehmen
- Rücksicht nehmen, das Anderssein zulassen
- tragfähige Kompromisse schließen
- sich an Gruppengesprächen beteiligen, zuhören, mitreden
- die eigene Meinung vertreten
- andere bei ihrer Arbeit unterstützen
- Aufgaben für die Gruppe übernehmen
- in unterschiedlichen Sozialformen zielgerichtet arbeiten
- vereinbarte Regeln einhalten und einfordern
- zur Konfliktlösung beitragen

### **Lern – und Arbeitskompetenz**

- mit eigenen und fremden Arbeitsmaterialien sorgfältig umgehen
- sachbezogene, zielgerichtete Arbeitshaltung einüben: Was bringt mich weiter, was lenkt mich ab?
- bei Lernaufgaben und Lernaufträgen genau lesen, beobachten und zuhören/hinhören
- Aufgaben und Aufträge genau und sorgfältig ausführen
- Lerninhalte und Arbeitsergebnisse hinterfragen
- Verantwortung für richtiges Arbeiten übernehmen, Fehler vermeiden/korrigieren
- selbstständig Hilfe holen (bei Mitschüler\*innen, in Büchern, Heften...)
- selbstständig ein Ziel ansteuern (zeitlichen Planungsablauf festlegen, benötigtes Material beschaffen)



- erkennen, welche Sozialform sich für welche Aufgabenstellung eignet (Einzel- Partner- oder Gruppenarbeit)
- sich aus Texten, Bildern, Bildmedien, Karten, Grafiken, Tabellen, Referaten informieren
- brauchbare Informationen auswählen, zusammenfassen
- Beobachtungen festhalten, erarbeitetes Wissen „zu Papier“ bringen
- sammeln und ordnen können
- Ordnung halten, Ordnungssysteme kennen, Erledigtes richtig ablegen
- Arbeitsergebnisse präsentieren, Wesentliches hervorheben („Das sollten alle wissen“ )
- Methoden des Auswendiglernens kennen: allein- zu zweit, laut-leise, lesend-hörend-schreibend- zeichnend; Wiederholung und Übung einplanen
- Merkhilfen kennen (Bild-Denken, Eselsbrücken, mind-map)
- Hilfen bei der Blatteinteilung kennen, Gestaltungsmittel kennen und anwenden
- über das eigene Lernen und Arbeiten nachdenken, Lösungswege vergleichen, Schlüsse ziehen

### **Der Umgang mit Kommunikations- und Informationstechnologie (Medienkompetenz)**

Die Neuen Medien werden im Unterricht sinnvoll und fächerübergreifend eingesetzt. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, dass Schüler\*innen, die im außerschulischen Umfeld kaum die Möglichkeit haben, Lernerfahrungen in diesem Bereich zu sammeln, sich mit dem Medium konkret auseinandersetzen.

Im Einzelnen sollen folgende Kompetenzen entwickelt werden:

- einfache Techniken im Umgang mit dem Computer beherrschen
- den Computer selbstständig und eigenverantwortlich für das Lernen nutzen
- das eigene Handeln mit Neuen Medien kritisch reflektieren

## Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung (3jähriges Projekt)

Der Grundschulsprengel Klausen I beteiligt sich am dreijährigen Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“ (2017-2020). Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung im weitesten Sinne ist für uns ein großes Anliegen und Schwerpunkt unserer schulischen Tätigkeit. Eine eigene Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit gesundheitsrelevanten Themen und gibt Impulse zur Umsetzung im Unterricht.

Im Fokus stehen sowohl die Lehrer\*innen- als auch die Schüler\*innengesundheit. Zur Verbesserung der Lehrer\*innengesundheit und zum Vorbeugen von Burnout wollen wir die personellen Ressourcen in der Schule nutzen. Wir schaffen Raum für persönliche Gespräche und unterstützen und stützen uns gegenseitig. Das Feiern kleiner Feste im Jahreskreis wird bewusst eingeplant und als wertvoller Beitrag zur Lehrer\*innengesundheit gesehen.

Wir legen Wert auf eine gute Schulkultur. Die Schüler\*innen finden in den Schulen einen geschützten sicheren Rahmen, in dem sie lernen, arbeiten und spielen können. Besonders wichtig ist dafür der respektvolle Umgang miteinander und mit den Ressourcen der Schule. Lehrpersonen nehmen eine Vorbildfunktion ein und leben einen achtsamen Umgang miteinander vor. Sie achten darauf, dass jedes Kind genügend Raum und Zeit erhält, um sich gesund entfalten zu können.

Außerdem bekommen Schüler\*innen in der Schule ausreichend Raum für Bewegung, sowie ergonomisches Mobililar für eine gesunde Haltung.

Folgende Bildungsschwerpunkte sind von Bedeutung:

- nachhaltig gesundes Lebensumfeld für alle Beteiligten in der Schule,
- innere und äußere Rahmenbedingungen für eine hohe Qualität in der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages,
- das Stärken der persönlichen Gesundheitsressourcen,
- sich für das eigene Wohlbefinden aktiv einsetzen und den eigenen Körper pflegen,
- Stärkung der Lebenskompetenzen,
- Elternbeteiligung,
- außerschulische Angebote,
- Haltung zum Lernen positiv unterstützen,
- Beziehung zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften positiv gestalten,
- Entlastung in Form eines natürlichen Ausgleichs ermöglichen,
- Wissen und Verständnis zu ernährungsrelevanten naturwissenschaftlichen und soziokulturellen Zusammenhängen vermitteln,
- Kompetenzen zur verantwortungsvollen Lebensmittelauswahl, Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung erweitern,
- Gelegenheiten für persönliche Gespräche schaffen,
- uns gegenseitig unterstützen und stützen.

Im Einzelnen erwerben die Schüler\*innen folgende Kompetenzen:

- Schutz- und Risikofaktoren für die eigene Gesundheit einschätzen und sich vorbeugend verhalten,
- sich für das eigene Wohlbefinden aktiv einsetzen und den eigenen Körper pflegen,
- den Wert von gesunder Ernährung erkennen und in Zusammenhang mit dem eigenen Wohlbefinden bringen.

## Sprachliche Bildung

Die Förderung und Erweiterung sprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten sind sowohl Aufgabe der Sprachfächer als auch aller anderen Fächer.

Sprachliche Bildung bezieht sich zum einen auf die Muttersprache. Dabei geht es um folgende Kompetenzen:

- sprachliche Grundfertigkeiten erwerben und situativ anwenden,
- einen adäquaten Wortschatz aufbauen, der es ermöglicht, sich aktiv in den Unterricht einzubringen und Wünsche, Gefühle, Ideen, Lernwege sowie Lernergebnisse zu verbalisieren,
- sich in der Standardsprache ausdrücken,
- Lern- und Denkprozesse in Sprache fassen,
- über eine angemessene Lesefertigkeit verfügen und diese bei der Begegnung mit Büchern und zur Informationsentnahme aus Texten in den verschiedenen Fächern nutzen,
- Leseinteressen pflegen, auch durch Nutzen des vielfältigen Angebotes der Bibliotheken.

Zum anderen bezieht sich die sprachliche Bildung auf den Erwerb der Zweit- und Drittsprache. Ein positiver Zugang zu diesen Sprachen und Freude am Lernen sind für uns besonders wichtig. Wir möchten unsere Schüler\*innen dazu befähigen im Alltag in der Zweit- bzw. Fremdsprache zu kommunizieren. Deswegen werden:

- Inhalte spielerisch vermittelt,
- Lieder gesungen, Gedichte und Reime gelernt,
- alle Lernkanäle angesprochen,
- gezielte Hörverständnisübungen im Rahmen des Unterrichts eingesetzt,
- Alltagssituationen in Rollenspielen nachgestellt,
- Geschichten szenisch dargestellt,
- kleinere und größere Theaterstücke in der Zweit- und Fremdsprache eingelernt und vor Publikum aufgeführt,
- Feste und Bräuche aus der anderen Kultur gefeiert,
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Sprachen Deutsch, Italienisch und Englisch aufgezeigt,
- andere italienische Regionen, Traditionen und Bauwerke erarbeitet,
- Situationen geschaffen, um Gelerntes anzuwenden.

Das Sprachenlernen steht nicht für sich selbst, sondern wird eingebettet in für Kinder relevante Themen. In der Auseinandersetzung damit passiert Sprachenlernen „nebenbei“.

In den 4. und 5. Klassen gewinnt auch der schriftliche Sprachgebrauch in der Zweit- bzw. Fremdsprache an Bedeutung. Besondere Projekte, welche zum Beispiel einen Briefwechsel mit einer Klasse der anderen Landessprache beinhalten, werden an einigen Schulstellen regelmäßig durchgeführt.

## Leseförderung

Lesen ist eine fachübergreifende Kompetenz und eine notwendige Voraussetzung für Schulerfolg in allen Fächern. Ein lesekompetenter Schüler/eine lesekompetente Schülerin kann Texte genau und richtig, angemessen schnell und Sinn verstehend lesen.

Lesekompetenz gliedert sich in verschiedene Teilbereiche: Lesefertigkeit (richtiges Lesen, schnelles Erkennen von Buchstaben und Wörtern), Lesegläufigkeit (flüssiges, deutliches und genaues Lesen in einem angemessenen Tempo), Text- und Sinnverständnis (Texten Informationen entnehmen, Wichtiges erfassen, verknüpfen, reflektieren).

Leseförderung und Leserziehung ist uns im Sprengel ein großes Anliegen. Das zentrale Ziel dabei ist eine umfassende Förderung der Lese- und Informationskompetenz. Dies wollen wir mit folgenden Angeboten und Maßnahmen erreichen:

- Leseinteressen pflegen durch Nutzen des vielfältigen Angebotes der Bibliotheken,
- lesepädagogische Aktionen (Lesespiele, Lesebingo, Buch-speed-dating, Bilderbuchkino),
- Leserallys zu verschiedenen Themenbereichen,
- Nutzung, der von der Deutschen Bildungsdirektion zur Verfügung gestellten Lehrmittel:
  - „Lesen. Das Training“ in den 2. und 3. Klassen
  - „Filius/Filia“ in den 4. und 5. Klassen
- regelmäßiges Vorlesen, auch in höheren Klassen,
- Sommerleseaktionen der örtlichen Bibliotheken,
- Lesetraining, individuelle Förderung,
- Autorenlesungen in den örtlichen Bibliotheken,
- freie Lesezeiten im Rahmen des Unterrichts.

Beauftragten Lehrpersonen werden Stunden zur Leseförderung in den Schulen zur Verfügung gestellt. Sie führen regelmäßig verschiedene lesepädagogische Aktionen durch. Nach Möglichkeit wird auch mit den öffentlichen Bibliotheken zusammengearbeitet.

## Netzwerkbibliothek

Die Netzwerkbibliothek befindet sich in der Mittelschule Klausen und kann von allen Schüler\*innen und Lehrer\*innen der Grundschulsprengel Klausen 1, Klausen 2 und der Mittelschule Klausen genutzt werden. Lehrer\*innen haben die Möglichkeit Bücher für die Bibliothek zu bestellen. Für Schüler\*innen finden regelmäßig schulstufenübergreifende Leseangebote statt. In der Netzwerkbibliothek gibt es eine große Auswahl an Leseboxen für alle Jahrgangsstufen, Sachbüchern, Buchpaketen zu Sachthemen, italienisch- und englischsprachiger Kinderliteratur sowie Fachzeitschriften für Lehrpersonen.

## Begabungsförderung

H. Gardner klassifiziert folgende Intelligenzen:

1. Sprachliche Intelligenz
2. Musikalische Intelligenz
3. Logisch-mathematische Intelligenz
4. Räumliche Intelligenz
5. Körperlich - kinästhetische Intelligenz
6. Intrapersonale Intelligenz
7. Interpersonale Intelligenz
8. Naturalistische Intelligenz
9. Existenzielle Intelligenz

Im schulischen Alltag begegnen wir diesen Begabungen bei unseren Schülern und Schülerinnen in verschiedenen Fachbereichen und Situationen unterschiedlich stark ausgeprägt. Es gilt diese wahrzunehmen, bewusst zu beobachten und zu fördern.

Wir fördern Begabungen, Interessen, Fähigkeiten, Kreativität und Fantasie der Schüler\*innen, indem wir nach Möglichkeit Unterrichtssituationen arrangieren, in denen die Kinder diese einbringen und weiterentwickeln und in denen unterschiedlichen Niveaus, Lerntempi und Lerntypen Raum haben. Besonders geeignet sind dabei offene Unterrichtsformen sowie das Forschen an selbst gewählten Themen, das Freie Schreiben, freie Lesezeiten, Schultheater, aktiv-entdeckendes Lernen in Mathematik, ...

Präsentationsrunden geben den Kindern die Möglichkeit, sich in der Rolle des Experten oder der Expertin zu erleben oder – als Zuhörer oder ZuhörerIn - die Vielfalt der Interessen, Ideen und Fähigkeiten zu erleben und neue Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten.

Das Erkennen von besonderen Fähigkeiten ist die Voraussetzung für eine kompetente didaktische Förderung. Durch entsprechende Fortbildung und Lektüre wollen wir uns das notwendige Wissen aneignen, um den unterschiedlichen Begabungen der Schüler\*innen gerecht zu werden. Bei Bedarf nehmen wir die Unterstützung durch Fachleute in Anspruch, die wir in den eigenen Reihen oder in den entsprechenden Dienststellen haben. Außerdem hat das Lehrerkollegium für den Bereich Begabungs- und Begabtenförderung eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Sie unterstützt das Kollegium, plant und organisiert im Besonderen die schulübergreifenden Begabtentage.

### Schulübergreifende Begabtentage

Um besonders begabte Schüler\*innen zu fördern und ihnen einen Austausch zu ermöglichen, organisieren wir spezielle Angebote auf Sprengelebene zu ausgewählten Teilbereichen (Sprachen, Mathematik ...). Diese finden in der Regel im Frühjahr in Klausen statt. Es nehmen Schüler\*innen aus allen Schulstellen teil. Die Angebote sind sehr vielfältig, und werden teilweise auch von Experten durchgeführt.

Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt dabei nach folgenden Kriterien:

- vertieftes Interesse für den angebotenen Fachbereich

- Kreativität und Flexibilität im Denken, Verstehen und Handeln
- großes Interesse und Motivation, Neues zu lernen
- Engagement und Bereitschaft, Inhalte zu vertiefen
- Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- eigenständige Arbeitsweise
- Teamfähigkeit

## **Umgang mit Vielfalt / Inklusion als Prinzip**

In einem inklusiven Umfeld ist jede und jeder verschieden, alle sind willkommen und profitieren voneinander. Dieser Ansatz hilft Barrieren im Innen und Außen abzubauen, was zu mehr Offenheit, Toleranz und einem besseren Miteinander führt.

In unseren Klassenzimmern wird Vielfalt als Chance zu eigenem Wachstum und als Bereicherung angesehen. Jedes Kind ist anders: in seinen Stärken, in seinen Bedürfnissen, in seinen Interessen, in seiner Art der Wahrnehmung, in seinen Vorlieben für bestimmte Lern- und Arbeitsformen, in der Lernfähigkeit, in seinem Arbeitstempo, im individuellen Leistungsstand, im Grad der Hilfsbedürftigkeit, in der Übernahme von Verantwortung.

Diese Vielfalt leben wir täglich und versuchen ihr durch verschiedenste Lernangebote gerecht zu werden. Wir orientieren uns am Motto: „Nicht jedem das Gleiche, sondern jedem das Seine aufgrund seiner individuellen Möglichkeiten“.

Für den Bereich Inklusion hat das Lehrerkollegium eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Grundanliegen und Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe ist die Förderung der Integration und Inklusion an den Schulen, der Informationsaustausch zwischen den Lehrpersonen, die Besprechung von aufgetretenen Problemen und gegenseitige Hilfestellung sowie die Erstellung von Dokumentvorlagen.

### **Besondere Unterstützung brauchen wir:**

- wenn sich Hinweise auf eine Lernschwäche oder Entwicklungsstörung verdichten,
- wenn Kinder stark verhaltensauffällig sind oder sich das Verhalten eines Kindes plötzlich ändert,
- wenn Kinder körperliche oder geistige Beeinträchtigungen haben,
- wenn Kinder mit Migrationshintergrund in die Klasse kommen.

In solchen Fällen suchen wir Unterstützung beim Psychologischen Dienst der Sanitätseinheit, bei der Schulberatung, beim Dienst für Integration, im Sozialsprengel oder im Sprachenzentrum.

Auf Anraten der Lehrpersonen oder aus eigenem Interesse wenden sich die Eltern an den psychologischen Dienst, der für Kinder mit einer Beeinträchtigung bzw. Lernstörung eine Diagnose bzw. einen klinischen Befund erstellt.

Die Kinder mit Diagnose haben Anrecht auf Differenzierung und differenzierte Bewertung sowie auf die Zuweisung einer Integrationslehrperson bzw. einer Mitarbeiterin für Integration (Gesetz 104/1992).

Das Gesetz 170/2010 verpflichtet zudem alle Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler gezielt zu beobachten, um möglichst frühzeitig Lernschwächen zu erkennen und bei Bedarf in gemeinsamer Verantwortung Frühförderung anzubieten, Ausgleichsmaßnahmen und Kompensationsmittel sowie Befreiungsmaßnahmen anzuwenden und die Dokumentation der Lernwege vorzunehmen.

Schüler mit klinischem Befund, welche eine Lernstörung in einem Teilbereich aufweisen, haben Anrecht auf Unterstützungsmaßnahmen und auf differenzierte Bewertung. Diese werden im Individuellen Bildungsplan (IBP) festgehalten und die Eltern werden bei einem Sprechtag darüber informiert. Nach Möglichkeit und zur Unterstützung können diesen Klassen auch Teamstunden zugewiesen werden.



Bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten suchen wir uns Hilfe bei der Schulberatung, welche den Lehrpersonen und evtl. den Eltern beratend zur Seite steht. Mit Einverständnis der Eltern werden auch außerschulische Maßnahmen vermittelt.

Bei Hinweisen auf Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch am Kind wird mit dem Sozialsprengel Kontakt aufgenommen, bzw. es erfolgt eine Meldung.

Kommen Kinder mit Migrationshintergrund in die Klasse, können sich Lehrpersonen im Sprachenzentrum beraten lassen und Arbeitsmaterialien kennenlernen. Das Sprachenzentrum unterstützt das Kollegium bei der Erstellung der Ausgangslage und des persönlichen Lernplans, beim Ankauf von Lehrmitteln und bei der Koordinierung von außerschulischen Begleitmaßnahmen und führt auch Sprachstandserhebungen durch. Weiters bietet es den Lehrpersonen die Möglichkeit zum Erfahrungs- und Informationsaustausch und finanziert auch Stunden für Kulturmittler.

Die Schulführungskraft verteilt unter Berücksichtigung der klinischen Diagnosen und der Befunde die vom Schulamt zugewiesenen personellen Ressourcen.

Die Entwicklung und Umsetzung von Fördermaßnahmen obliegen jeweils dem gesamten Team.

Für den Ankauf didaktischer Materialien für spezielle Bedürfnisse sind eigene Geldmittel vorgesehen.

Die Lehrpersonen können gezielte Fortbildungen im Bezirk und auf Landesebene besuchen.

Beim Übertritt in eine andere Stufe (Kindergarten- Grundschule, Grundschule – Mittelschule) wird für Kinder mit Diagnose ein Funktionelles Entwicklungsprofil (FEP) erstellt und es finden Übertrittsgespräche statt, auf Grund derer die aufnehmende Institution Maßnahmen planen kann.

### **Aufgabenbereich der Integrationslehrpersonen und der Mitarbeiter\*innen für Integration**

Die Integrationslehrperson wird der Klasse zugewiesen.

Die Klassen- und Integrationslehrer\*innen teilen sich die Verantwortung für die Klasse. Sie sind beide für die Förderung aller Schüler\*innen der Klasse zuständig. Durch die Anwesenheit beider Lehrpersonen und durch die Wahl geeigneter Unterrichts- und Organisationsmethoden sollte es besser möglich sein, Kinder mit Funktionsdiagnose in die Klassengemeinschaft zu integrieren und sie spezifisch zu fördern.

Der Klassenrat legt gemeinsam Ziele fest, die im laufenden Jahr von einer Schülerin/einem Schüler mit Funktionsdiagnose erreicht werden sollen. Diese Ziele, sowie geeignete Hilfsmittel und methodische Vorgehensweisen werden im Individuellen Bildungsplan (IBP) festgehalten. Er wird in schriftlicher Form den Eltern übermittelt und von ihnen unterschrieben.

Damit die gesteckten Ziele erreicht werden, bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Integrationslehrer\*innen.

Die Mitarbeiter\*innen für Integration sind dem Kind zugewiesen.

Sie fördern die persönliche und soziale Autonomie des Kindes mit Beeinträchtigung und unterstützen es in den Anforderungen des täglichen Lebens.

Die Mitarbeiter\*innen für Integration arbeiten selbstständig oder zusammen mit dem Lehrpersonal den Hinweisen des individuellen Erziehungsplanes entsprechend an der Eingliederung von Schüler\*innen mit Beeinträchtigung in den Schulen. Sie helfen bei der Erstellung des funktionellen Entwicklungsprofils und des individuellen Erziehungsplans und tragen zur Bestimmung von Stärken,

der Festlegung von Zielen und methodischen Strategien bei. Sie nehmen mit beratender Funktion an den periodischen Sitzungen der Kollegialorgane und – auf das betreute Kind begrenzt – an den Bewertungskonferenzen teil.

Die Gruppe der Integrationslehrpersonen und der Mitarbeiter\*innen für Integration trifft sich unter der Leitung des Koordinators/der Koordinatorin regelmäßig zum Erfahrungsaustausch.

Kinder mit Migrationshintergrund können jederzeit in die Schule eingeschrieben werden. Sie werden ihrem Lebensalter entsprechend einer Klasse zugewiesen, außer die Schule sieht Differenzen zwischen den Schulsystemen des italienischen Staates und des Herkunftslandes, den Klassenstufen und den festgestellten Kompetenzen. Dann wird die Einschreibung in die nächsthöhere oder – niedrigere Klasse vorgenommen.

Die Konzentration von Kindern mit Migrationshintergrund in einer Klasse wird nach Möglichkeit vermieden.

Bei Neuzugängen wird von den Lehrpersonen evtl. in Beratung mit dem Interkulturellen Mediator die Ausgangslage erstellt (persönliche Daten, Migrations- und Sprachbiografie, Familiensituation und Fertigkeiten/Kompetenzen im Kognitiven, Sprachlichen und Sozialen) und über die zu treffenden Maßnahmen entschieden: Sprachförderung, Arbeit mit Interkulturellen Mediator\*innen, Einsatz von didaktischen Materialien....

Für die Schüler\*innen mit Migrationshintergrund und nicht ausreichenden Sprachkenntnissen in Deutsch und Italienisch wird ein Individueller Bildungsplan erstellt. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage der im IBP festgelegten Ziele. Sie erhalten Förderstunden, um sich Sprachkenntnisse in Deutsch anzueignen.

Im Sommer werden Sprachkurse vom Sprachenzentrum organisiert und im Netzwerk Klausen angeboten.

Interkulturelle Mediatoren und Mediatorinnen können von der Schule angefordert werden, um die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule, Schule und Kind sowie zwischen Kindern zu ermöglichen.

Für den Ankauf didaktischer Materialien sind eigene Geldmittel vorgesehen. Die Netzwerkbibliothek wird laufend mit aktuellen DaZ-Materialien erweitert.

Wichtig ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen dem Klassenrat und allen Personen, welche den Lernweg des Kindes und seine Integration in die Gesellschaft unterstützen (Netzwerk schulische/außerschulische Förderung, Freizeitangebote, evtl. notwendige Übertrittsgespräche mit der aufnehmenden Institution...).

Interkulturelle Aktivitäten und Projekte, welche an den Schulen durchgeführt werden, fördern bei allen Beteiligten das Verständnis für andere Kulturen und das Interesse an der Vielfalt. Ziel solcher Projekte ist auch, die eigene kulturelle Prägung wahrzunehmen, Unterschiede und Ähnlichkeiten zu anderen Kulturen zu erkennen und Wissen um andere Kulturen, Religionen und Sprachen zu vermitteln.

## Frühförderung in Mathematik und Deutsch in der Unterstufe

Das staatliche Gesetz Nr. 170/2010 erkennt „die Lese-Rechtschreibstörung, Schreibschwäche, die Rechtschreibschwäche und die Rechenschwäche als Lernstörungen“ an und „verfolgt u.a. die Ziele, den betroffenen Schülerinnen und Schülern das Recht auf Bildung und den Lernerfolg zu gewährleisten...(Artikel 1 und Artikel 2)

Da das Lesen, Schreiben und Rechnen zu den Schlüsselkompetenzen für jede Art von Bildung gehört, ist es ein wesentlicher und wichtiger Auftrag der Grundschule, Kinder beim Schriftsprach- und Rechnerwerb zu begleiten und zu unterstützen.

Manche Schüler\*innen entwickeln trotz guter intellektueller Voraussetzungen und regelmäßiger Bildungsangebote gewisse Lernschwierigkeiten. Solche so genannten „Risikoschüler\*innen“ sollen durch eine frühzeitige Erkennung der Schwierigkeiten und durch gezielte Förderung unterstützt werden, damit mögliche Sekundärfolgen minimiert werden bzw. ausbleiben.

In allen ersten Klassen der neun Schulstellen des Sprengels werden von beauftragten Lehrpersonen Erhebungen im Bereich Sprachbewusstheit (mit „Zwerg Albert“) und zum Erfassen der Buchstaben (mit „Luna“) durchgeführt. Ziel ist es, die Schüler\*innen gezielt zu beobachten, mit Blick auf die Ausgangskompetenzen, mögliche Schwierigkeiten frühzeitig zu erfassen und vorbeugende Maßnahmen in Bezug auf das Lernen zu setzen. Dies geschieht durch Beratung und Sensibilisierung der Lehrpersonen sowie durch speziell dafür entwickelte Lernstandserhebungen. Diese werden teils in der Gruppe bzw. alleine mit den Schüler\*innen durchgeführt. Sie erfolgen auf spielerische Weise und ohne Druck für die Kinder. Die Ergebnisse werden den betreffenden Lehrpersonen mitgeteilt und gemeinsam Fördermaßnahmen überlegt.

In allen ersten und zweiten Klassen werden zwei Mal jährlich von beauftragten Lehrpersonen auch Erhebungen im Bereich Mathematik (mit LeMa A, LeMa B, LeMa C,...) durchgeführt mit dem Ziel, mögliche Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und entsprechend Maßnahmen zu setzen. Diese Lernstandserhebungen werden mit den Schüler\*innen in Form von Einzelinterviews abgewickelt. Gemeinsam mit den Mathematiklehrpersonen werden bei Bedarf Fördermaßnahmen ausgearbeitet.

## Schulnetzwerk Klausen

### Wir arbeiten zusammen

Unter Schulnetzwerk versteht man eine systematische Zusammenarbeit mehrerer Schulen bzw. Schulsprengel in bestimmten Bereichen.

Unser Schulnetzwerk besteht aus 3 Schulsprengeln:

GSP Klausen I  
GSP Klausen II  
Mittelschule Klausen

### Unsere Ziele sind:

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Erfahrungsaustausch
- Stärkung der Beziehung der einzelnen Schulstellen untereinander
- Öffnung der Schulen
- Kräfte bündeln
- Stärkung der Schulstelle in ihrer Innovationskraft, ihrem Profil und ihrem Selbstbewusstsein
- Vorteile für Schüler, Lehrer und Eltern schaffen

### Maßnahmen:

- Treffen in Fachgruppen
- Organisation gemeinsamer Fortbildungen
- gemeinsame Pädagogische Tage
- Durchführung von Hospitationen
- abstimmen von Lernzielen
- Gestaltung von Übergängen

### Stufenübergreifende Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und mit der Mittelschule ist uns als Grundschule ein großes Anliegen. Durch Austausch zwischen den Stufen können Übergänge vorbereitet, kindgerecht gestaltet und pädagogisch begleitet werden.

Folgende Initiativen stützen die Zusammenarbeit:

- gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen und Erzieherinnen
- Informationsaustausch bzw. Treffen der Erzieher und Erzieherinnen verschiedener Schulstufen
- gegenseitige Hospitationen
- Informationsaustausch zwischen Kindergärtner\*innen u. Lehrpersonen der GS sowie Lehrpersonen der GS und MS
- Absprachen über gemeinsame Feiern und Feste
- Mitarbeit der Grundschule im Kindergartenbeirat

- Schnupperbesuche in der neuen Stufe : Schulbesuche der 5. Klasse in der Mittelschule und von "Botschaftern" der 1. Klasse MS in der 5. Klasse GS, Einladung der Kindergartenkinder in die Schule bzw. gemeinsame Gestaltung von verschiedenen Veranstaltungen
- gegenseitige Besuche zwischen Kindern des Kindergartens und der Grundschule
- gemeinsame Spiel- und Unterrichtsstunden
- Übertrittsgespräche bei Schülern und Schülerinnen mit Förderbedarf
- stufenübergreifende Projekte
- Vorleseaktionen
- gemeinsame Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für Eltern
- gemeinsame Nutzung der Schulnetzwerkbibliothek

Zusammenarbeit steht für **Vielfalt, Unterschiedlichkeit und auch Gemeinsamkeit** in der Wahrnehmung, in den Sichtweisen und in der Begegnung mit Neuem.

Vielfalt gilt es zu Gunsten einer ausgewogenen Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit und zu Gunsten eines guten Schulklimas zu nutzen und zuzulassen. Teamentwicklung, Umgang mit Vielfalt, das Thematisieren von Verschiedenheit, gegenseitige Achtung und das Ringen um Konsens und Kompromisse bleibt eine Herausforderung für alle an der Schule Beteiligten.

## **Lernberatung**

„Die Lernberatung ist sowohl für die Schüler\*innen als auch für die Lehrpersonen von grundlegender Bedeutung. Sie führt zu einer gemeinsamen Reflexion über den Lern- und Entwicklungsstand und ermöglicht gleichzeitig eine Absprache über die weiteren Lernschritte. Im Dialog zwischen Lehrendem und Lernendem und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten gewinnen alle Beteiligten einen vertieften Einblick in die Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten der Heranwachsenden.

Eine kontinuierliche Reflexion der Lernentwicklung verhilft der Schülerin und dem Schüler, eigene Lernfortschritte zu erkennen, Selbstverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, erreichte Kompetenzen und bedeutungsvolle Lern- und Entwicklungsschritte sichtbar zu machen. Selbsteinschätzung und Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler werden ergänzt durch die Fremdeinschätzung und Fremdbeurteilung.“

(Auszug aus den RRL 2009, S. 19)

## **Wir unterrichten Menschen, nicht Fächer**

Es ist Aufgabe jeder Lehrperson, ihre Schüler\*innen aufmerksam, verständnisvoll und wohlwollend auf ihrem persönlichen Lernweg zu begleiten. Sie lädt Schüler\*innen ein, über sich selbst, über die Beziehung zu den anderen sowie über Entwicklungsschritte, Lernergebnisse und Lernstrategien nachzudenken. Lernberatung ist förderorientiert und von einer optimistischen Grundhaltung geprägt.

Es ist unser Ziel, dass unsere Schüler\*innen ihr Lernen zunehmend aktiv steuern und Verantwortung dafür übernehmen:

## **Ziele bieten Orientierung**

Wir teilen den Schüler\*innen die Ziele eines Unterrichtsthemas mit, damit sie sich auf dem Lernweg orientieren und einschätzen können in welchem Maße sie sich dem Ziel genähert haben.

## **Um über das Lernen gewinnbringend reden zu können, braucht es einen entsprechenden Wortschatz.**

Dieser Wortschatz wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern im Laufe der Grundschulzeit ausgebaut und gepflegt. Im Unterricht werden in regelmäßigen Abständen Gespräche über Qualitäten einer Arbeit/einer Leistung, über Stolpersteine, Erfolgswege und Lösungsstrategien geführt. Die Lernenden formulieren auch persönliche Ziele. Sie werden dabei von den Lehrpersonen unterstützt.

Die Lehrpersonen thematisieren auch den eigenen Unterricht und treten mit den Lernenden in einen Austausch darüber, was als lernfördernd wahrgenommen wurde bzw. welche Lernbedürfnisse zu kurz kamen.

## **Eigene Fortschritte und Leistungen einschätzen und zeigen**

Die Schüler\*innen werden zur Selbstreflexion angehalten. Dabei stehen die bereits erlangten Kompetenzen („Das kann ich!“) im Vordergrund. Als Reflexionshilfen können Gespräche, Fragebögen, Selbsteinschätzungsbögen oder ähnliches dienen.

## **Organisatorische Rahmenbedingungen:**

Alle Lehrpersonen eines Teams sind für das Transparentmachen der Ziele, für die Lernberatung und für die Reflexion der Lernentwicklung verantwortlich. Das Team legt gemeinsam fest, in welcher Form diese angeboten bzw. durchgeführt werden.

Die Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern können individuell oder im Rahmen einer gemeinsamen Reflexion in der Klassengemeinschaft erfolgen. Sie werden im Rahmen des Kernunterrichts und des Teamunterrichts abgewickelt.

Der Austausch mit den Eltern erfolgt im Rahmen der Elternsprechtage oder der individuellen Sprechstunden. Das Mitteilungsheft ist ein zentrales Mittel zum Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Schule. Allgemeine Informationen werden über die Homepage des Grundschulsprengels mitgeteilt.

## **Arbeitsgruppen**

Für wichtige Bereiche unserer Tätigkeit hat das Lehrerkollegium Arbeitsgruppen eingesetzt. In den Arbeitsgruppen sind nach Möglichkeit Lehrpersonen aus allen Schulstellen vertreten. Je nach Thematik und Bedarf können weitere Mitglieder für einen begrenzten Zeitraum den Gruppen beitreten bzw. zu den Sitzungen eingeladen werden. Auch Unterstützung von Fachleuten im Bezirk wird genutzt. Nach Möglichkeit nimmt die Schulführungskraft an den Sitzungen teil. Jede Arbeitsgruppe wird von einem Koordinator/einer Koordinatorin geleitet. Er/Sie informiert das Kollegium in regelmäßigen Abständen über die Arbeit der Gruppe und gibt zu aktuellen Anlässen Informationen weiter. Jede Arbeitsgruppe arbeitet Fortbildungsvorschläge für ihren jeweiligen Bereich aus. Somit entsteht im Sprengel ein reichhaltiges Fortbildungsangebot für Lehrer\*innen und auch für Eltern.

Im Grundschulsprengel Klausen I gibt es folgende Arbeitsgruppen:

**Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung und -erziehung**

**Arbeitsgruppe für Begabungs- und Begabtenförderung**

**Arbeitsgruppe Integration und Inklusion**

**Arbeitsgruppe Evaluation/Qualitätssicherung**

**Arbeitsgruppe Dreijahresplan**

**Arbeitsgruppe Care Team**

**Arbeitsgruppe Neue Medien**

Die Aufgabenbereiche der Arbeitsgruppen, deren Themen im Dreijahresplan nicht explizit beschrieben sind, werden im Folgenden kurz angeführt:

**Arbeitsgruppe Dreijahresplan**

Der Dreijahresplan wird vom Schulrat für einen Zeitraum von drei Jahren beschlossen. Er gliedert sich in 3 Abschnitte. Das Lehrerkollegium legt Schwerpunkte für diesen Zeitraum fest (Teil B) und nimmt Anpassungen des Teils A vor. Der Teil C kann alljährlich angepasst werden.

Um die Schulentwicklung voranzutreiben, beobachtet die AG Entwicklungen, die sich innerhalb und außerhalb der Schule oder in der Gesellschaft abzeichnen und sammelt Impulse des Kollegiums, der Eltern und der Schüler\*innen. Sie bündelt und gewichtet die eingebrachten Vorschläge und initiiert die Umsetzung von Entwicklungsschritten. Die Arbeitsgruppe formuliert Zielsetzungen sowie Maßnahmen zu deren Umsetzung.

### **Arbeitsgruppe Care Team**

Die Schule stellt einen wichtigen Lern- und Lebensort dar. Die Schulgemeinschaft wird immer wieder mit Notfällen und Krisenszenarien konfrontiert. Um in diesen plötzlich auftretenden Situationen handeln zu können, wurde im Schulsprengel die Arbeitsgruppe eingerichtet.

Die Arbeitsgruppe Care Team

- vereinbart Tätigkeiten, Aufgaben und Fortbildungsmaßnahmen für das Team und für das Lehrerkollegium,
- erstellt möglich Notfallszenarien und konkrete Notfallpläne,
- begleitet das schulische Leben im Übergang von Notfallsituationen zum gewohnten Schulalltag und bietet Unterstützungsmaßnahmen und Hilfestellungen für besonders betroffene Lehrpersonen,
- bietet Unterstützung für notfallbezogene Sonderveranstaltungen, wie zum Beispiel Gottesdienste, Trauerfeiern...,
- regt längerfristige Maßnahmen zur Vor- und Nachsorge an.

### **Arbeitsgruppe Neue Medien**

Die AG „Neue Medien“

- beobachtet die Entwicklung in Hinblick auf die Medien auf Landesebene und darüber hinaus,
- unterstützt die einzelnen Schulstellen beim Einsatz der Neuen Medien im Hinblick auf die gesetzlichen Vorgaben (Landesrichtlinien),
- sichtet neue Software,
- hält die Mediothek auf dem neuesten Stand,
- macht Vorschläge bezüglich Ankaufs von Hardware,
- macht die Schulführungskraft des Sprengels auf notwendige Investitionen aufmerksam,
- organisiert notwendige Fortbildung auf Sprengelzebene,
- hält die Internetseite des Sprengels Klausen I auf dem neuesten Stand,
- erstellt den Plan über die Vergabe der Notebooks an die einzelnen Schulstellen.

Die AG Neue Medien legt am Anfang des Schuljahres fest, auf welchem Gebiet die Prioritäten zu setzen sind.



## Zusammenarbeit der Lehrpersonen

Innerhalb der gleichen Klasse arbeiten die Lehrpersonen **im Team** zusammen und führen die Klasse in gemeinsamer Verantwortung. Auch die Lehrpersonen der 2. und 3. Sprache, die Religions- und die Integrationslehrpersonen sind zusammen mit den anderen Lehrer\*innen für die Führung der Klasse verantwortlich. Alle Beteiligten helfen mit, ein einheitliches Unterrichtskonzept zu entwickeln (L.G. 25/93, Art. 5). In periodischen Abständen (in der Regel wöchentlich) setzen sich alle Lehrpersonen eines Teams und ev. Mitarbeiterinnen zusammen, um Rückschau auf die Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit zu halten und um über anstehende Fragen und Probleme zu beraten. In Verifizierungs- und Bewertungssitzungen wird der Erfolg der Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit gemeinsam überprüft, und es werden Maßnahmen sowie Bewertungen formuliert.

Zusammenarbeit erfolgt auch **auf Schulebene**: gemeinsame Ziele werden angestrebt, formuliert, umgesetzt und evaluiert, Unterrichtsmaterialien werden einander zugänglich gemacht, anfallenden Aufgaben werden gemeinsam bewältigt, schulinterne Ressourcen und Fähigkeiten der Lehrpersonen werden sinnvoll genutzt, Informationen aus den Arbeitsgruppen des Sprengels oder aus Fortbildungsveranstaltungen werden weitergegeben. Aus diesem Grund finden regelmäßig Schulstellenkonferenzen statt.

Nicht zuletzt gibt es vielfältige Formen der Zusammenarbeit **auf Sprengelebene**. Ein Hauptgewicht liegt in der Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen, die unter unterschiedlichen Schwerpunkten die Schulentwicklung vorantreiben und aus Lehrpersonen der einzelnen Schulen zusammengesetzt sind.

Ein wichtiges Gremium bilden auch **die Schulstellenleiter\*innen**, welche bei ihren regelmäßigen Zusammenkünften die Anliegen der einzelnen Schulen vorbringen, sich über auftauchende Probleme austauschen, Erfahrungen und Sichtweisen einbringen und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten entwickeln und Handlungsschritte planen. Diese Form der Zusammenarbeit und gemeinsamen Planung entlastet alle Schulstellenleiter\*innen in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit, gibt Sicherheit und bürgt auch für ein gemeinsames Auftreten der Schulen nach außen.

Vielfältige Formen der Zusammenarbeit gibt es auch **in Fachgruppen**: Die Fachgruppen Italienisch und Religion sind institutionalisiert, andere Fachgruppen treffen sich nach Bedarf. Auch im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen finden Diskussionen und Erfahrungsaustausch Platz.

Das gesamte **Lehrerkollegium** trifft sich 4-5 Mal jährlich, um anstehende Beschlüsse zu fassen, aktuelle Informationen auszutauschen, über Erfahrungen (z.B. Evaluationsvorhaben) zu berichten. Weitere Aufgaben siehe unter Mitbestimmungsgremien.

Der **Pädagogische Tag** dient der gemeinsamen Ausrichtung an neuen oder aktuellen Zielen, der Zusammenarbeit im Sprengel und dem Austausch zwischen den Schulstellen.

## Zusammenarbeit Elternhaus – Schule

Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Schule ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, die aus der gemeinsamen Verantwortung für die Kinder erwächst. Respektvoller-Umgang miteinander und regelmäßige Gespräche fördern die Kooperation. Unsere Schule bemüht sich um gute, durch gegenseitige Achtung und Wertschätzung geprägte Kontakte zu den Eltern und schafft Situationen, in denen sich die Eltern aktiv und mitverantwortlich am Schulleben beteiligen können.

Sie wirken in den folgenden Gremien mit: Klassenrat, Schulrat, Elternrat, Schlichtungskommission.

Die konstruktive Einbindung bei der Konkretisierung des Dreijahresplans vertieft das gegenseitige Vertrauen und erleichtert den Eltern die Identifikation mit der Schule. Häufigkeit und Form der Zusammenarbeit richten sich nach individuellen und organisatorischen Bedürfnissen.

Folgende Initiativen stützen die Zusammenarbeit:

- Elternversammlungen auf Klassenebene
- Elternabend mit thematischem Schwerpunkt auf Schulebene
- Klassenrat mit Eltern
- Elternrat auf Sprengelenebene
- allgemeine Elternsprechtage
- individuelle Elternsprechstunden
- Besuche der Eltern als Expert\*innen
- gemeinsame Feste, Feiern
- gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen
- Evaluation mit Einbezug der Eltern
- gemeinsame Initiativen
- Absprachen bei Kindern mit besonderem Förderbedarf
- gemeinsame Sitzungen mit Therapeut\*innen, Psycholog\*innen ...

### **Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen**

Unsere Schule ist Teil der Öffentlichkeit und pflegt deshalb regelmäßige Kontakte zu ihrem sozialen Umfeld.

Sie bezieht außerschulische Fachleute und Lernorte mit ein und trägt so gleichzeitig auch den Bedürfnissen vor Ort in angemessener Weise Rechnung. In einigen Schulen wird besonders eng mit der Musikschule Klausen/Seis zusammengearbeitet. Dies geschieht in Form von zeitlich begrenzten Projekten, aber auch in Form von Angeboten, welche sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und von Lehrer\*innen der Musikschule geleitet werden.

Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, Sondereinrichtungen und Beratungsdiensten im Zusammenhang mit der Integration von Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf oder mit Migrationshintergrund.

## Evaluation / Qualitätsmanagement durch die Schule

### Qualitätsmanagement durch die Schule

Qualität bedeutet Wirksamkeit des erzieherischen Geschehens und enthält Aussagen über Inhalte und Prozesse und stellt so den Zusammenhang zwischen Zielvorstellungen und zu deren Durchsetzung notwendigen Maßnahmen her. Das erzieherische Geschehen wird somit im Hinblick auf sein Ergebnis untersucht. Qualität und Wirksamkeit sind das Ausmaß, in dem Schule, ausgestattet mit Ressourcen und Mitteln, ihre Ziele erreicht, ohne diese zu vergeuden und ohne ihre Mitglieder unangemessener Belastung auszusetzen.

Ein wichtiger Teil des Qualitätsmanagements ist die Evaluation in interner und externer Form. Dabei gilt es, konkrete Daten zu sammeln, zu interpretieren, zu kommunizieren und daraus Maßnahmen für die Verbesserung und Weiterentwicklung der aktuellen Situation abzuleiten. Dabei spielt eine konstruktive Feedbackkultur eine wichtige Rolle.

### Zuständigkeiten (Qualitätsbeauftragte)

Zuständig für das Qualitätsmanagement ist die Schulführungskraft. Sie wird von der Arbeitsgruppe Evaluation und Qualitätssicherung unterstützt.

### Teilnahme an Lernstandserhebungen und Umgang mit deren Ergebnissen

Die Beteiligung am Kompetenztest ist verpflichtend und ein wesentlicher Bestandteil der externen Evaluation. Diese haben den Charakter von Vergleichsarbeiten und dienen der Qualitätssicherung an den einzelnen Schulen. Die Testergebnisse auf Klassenebene liefern zudem wertvolle Informationen für die Unterrichtsentwicklung. Auf gesamtstaatlicher Ebene ist das INVALSI (Istituto nazionale per la valutazione del sistema educativo di istruzione e di formazione) für die Durchführung und Auswertung der Lernstandserhebung zuständig.

Jährliche Lernstandserhebungen:

- Deutsch 3. Kl. GS
- Italienisch 4. Kl. GS (UNI Siena)
- Mathematik 5.Kl. GS

### Ablauf/Organisation der internen Evaluation:

In unserem Dreijahresplan wird auf Evaluation besonders Wert gelegt. Sie wird intern und extern durchgeführt.

### Bezug zum Qualitätsrahmen

Die allgemeine Orientierung erfolgt am Qualitätskonzept/Qualitätsrahmen des Landes.

Für Evaluationsvorhaben an unserer Schule gelten folgende Kriterien:

- regelmäßiger Einbezug der Beteiligten in den Evaluationsprozess
- transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes mit Ausrichtung auf sichtbare Qualitätszirkel an alle Beteiligten in mündlicher oder schriftlicher Form
- festlegen der Evaluationsinstrumente (Befragungen, Interviews, Fragebögen...) und eventuelle Erläuterungen in eigenen Veranstaltungen
- Organisationsplan der Durchführung
- sammeln der Unterlagen und Erstellen eines Evaluationsberichts
- Veröffentlichung und Erläuterung der Ergebnisse/ Datenhoheit
- festlegen von Maßnahmen zur Weiterentwicklung des evaluierten Bereichs

Ein Projektteam (AG Evaluation/Qualitätssicherung) erstellt gemeinsam mit der Schulführungskraft einen Aktionsplan für die einzelnen Vorhaben.

### Einbezug der Mitglieder der Schulgemeinschaft

Die Ergebnisse der Evaluation betreffen sowohl Themen der Personal- und Organisations- als auch der Unterrichtsentwicklung und dienen

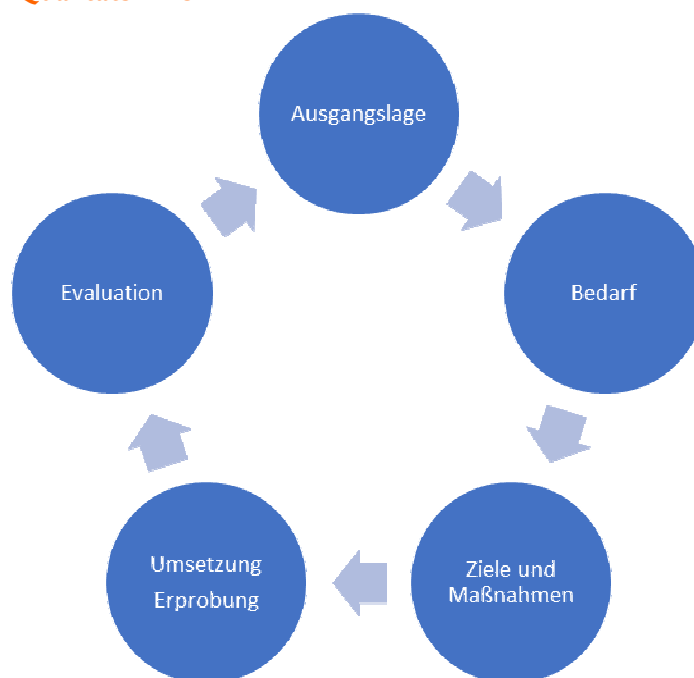
- einer konstruktiv kritischen Auseinandersetzung mit den Voraussetzungen für erfolgreiches erzieherisches Handeln
- der Erweiterung professioneller Kompetenzen (Lehr- und Lernmethoden, Beziehungskultur...)
- der Verbesserung der Lernräume und deren Ausstattung mit Lernmaterialien
- der gegenseitigen Unterstützung im gemeinsamen zielgerichteten Handeln (Schüler\*innen, Lehrpersonen, Eltern, Schulführungskraft sowie nichtunterrichtendes Personal)

### Evaluationsinstrumente

Evaluationen können in Papierform oder digital durchgeführt werden. Genutzt wird auch die Plattform IQES-online. Diese bietet eine Vielzahl an Instrumenten für die Durchführung der Datenerhebung und ermöglicht eine rasche, anschauliche Auswertung.

Das Evaluationsinstrument wird je nach dem Evaluationsvorhaben ausgewählt (Zielscheibe, Stimmungsbarometer...).

### Evaluationszyklus- Qualitätszirkel



Die Evaluation ist eine Form der eigenverantwortlichen Kontrolle. Die Ergebnisse werden kontinuierlich auf die gesetzten Ziele kontrolliert.

Die Themen der Evaluation werden von der Arbeitsgruppe anhand des Dreijahresplans festgelegt, vom Lehrerkollegium bei einer Sitzung beschlossen und richten sich nach den Leitsätzen der Schule und nach dem Jahresschwerpunkt.

Die Arbeitsgruppe plant den Ablauf und die Evaluationsinstrumente und stellt diese dem Lehrerkollegium vor. Sie ist ebenfalls für die Auswertung der Ergebnisse und die Zusammenführung der von den Schulen geplanten Folgemaßnahmen zuständig und prüft im Zusammenhang mit dem Evaluationsschwerpunkt mögliche Fortbildungen für den Schulsprengel.

#### **Umgang mit Ergebnissen der Evaluation (intern und extern)**

Die Ergebnisse der externen und internen Evaluation werden dem Lehrerkollegium mitgeteilt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden Maßnahmen zur Verbesserung vorgenommen. Diese Maßnahmen müssen in schriftlicher Form aufliegen. Die Gesamtergebnisse jeder durchgeführten Evaluation werden in einer eigenen Ablage gesammelt und dienen somit der Schule als Gedächtnisstütze für eine kontinuierliche Schulentwicklung.

#### **Datenschutz**

Die Datenerhebung erfolgt anonym, um die Meinungsfreiheit zu gewährleisten. Grundsätzlich gilt die Datenhoheit. Die Ergebnisse gehören dem Grundschulsprengel bzw. den einzelnen Schulstellen. Die Weitergabe der Ergebnisse kann nur mit deren Einverständnis erfolgen.

Die Daten werden in der Direktion bzw. an der Schulstelle aufbewahrt.

#### **Kommunikation der Evaluationsergebnisse und der abgeleiteten Maßnahmen (Feedback)**

Der Zweck der Evaluation ist der Aufbau einer Feedback-Kultur. Sie dient nicht dem Aufzeigen von Fehlern, sondern soll als ein Beitrag zur Qualitätsverbesserung auf allen Ebenen verstanden werden.

Die Ergebnisse der internen Evaluation werden auf Schulebene systematisch dokumentiert und intern zugänglich gemacht sowie im Kollegium diskutiert. Die Arbeitsgruppe Evaluation/Qualitätssicherung entscheidet über die Veröffentlichung von Daten auf der Schulhomepage.

# Teil B: So planen und entwickeln wir

---

## Arbeitsschwerpunkt 2020-2023: Gesundheitserziehung und Umweltbildung

„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“ (Definition von Gesundheit laut WHO)

Bildung und Gesundheit haben gemeinsame Interessen. Diese Interessen zu vereinen, erlaubt Schulen, zu besseren Orten für das Lernen, Lehren und Arbeiten zu werden. Eine „Gesundheitsfördernde Schule“ ist eine Schule, die einen strukturierten und systematischen Plan für Gesundheit, Wohlergehen und die Entwicklung von sozialem Kapital bei allen Schülern, sowie bei Lehrenden und allen Mitarbeiter\*innen in die Tat umsetzt. Gesundheitsfördernde Schulen haben den Beweis erbracht, dass sie die Gesundheit und das Wohlbefinden der ganzen Schulgemeinschaft verbessern können. Als Teile der sie umgebenden Gemeinden, gehören Schulen zu den Settings, die dazu prädestiniert sind, Ungleichheiten in den Gesundheitsverhältnissen zu verringern. Eine Zusammenarbeit mit anderen einschlägigen politischen Bereichen, zum Beispiel mit der Jugend-, Sozial-, und Umweltpolitik, ist unerlässlich.

(Resolution von Vilnius 2009: Bessere Schulen durch Gesundheit)

Das Konzept „Gesundheitsfördernde Schule“ beruht auf zwei zentralen Ansätzen:

- Der Lebensweisen-Ansatz fördert die personellen, gesundheitsrelevanten Kompetenzen aller am Schulleben beteiligten Personen, damit sie Verantwortung für sich selbst, für ihre Mitmenschen und ihre Umwelt übernehmen können.
- Der Setting-Ansatz schafft eine gesunde Lern- und Arbeitsumgebung, die förderlich für eine gesunde Entwicklung aller Beteiligten ist. Dieser Ansatz reicht über die Schulhausgrenzen hinaus in die Familien und Gemeinden.

In einer sich im Wandel befindenden Zeit, die durch rasche Entwicklungen und Veränderungen in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologien, die Globalisierung und wachsende ökologische und soziale Ungleichheiten geprägt ist, wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern grundlegende Kompetenzen für eine erfolgreiche Lebensgestaltung mit auf den Weg geben. Dazu gehört neben Gesundheitskompetenzen und Lebenskompetenzen auch Partizipation.

Damit verbunden wird im Dreijahreszeitraum auch die Bürgerkunde ihren Teil zur Erarbeitung der relevanten Themen beitragen. Schüler\*innen werden in Entscheidungsfindungen mit eingebunden, mit dem Ziel, sie zu mündigen, verantwortungsbewussten Jugendlichen und Erwachsenen zu bilden. Wir wollen bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse für gesellschaftspolitische Abläufe wecken und Zusammenhänge in Gesprächen aufweisen. Wir bilden die Erwachsenen von morgen und tragen somit Verantwortung für die Zukunft.

Eine gute Gesundheit wirkt sich in Schule und im Unterricht auf vielerlei Weise aus: Die Konzentration fällt leichter, die Leistungen steigen und Herausforderungen werden besser bewältigt. Somit gehen gesteigerte Gesundheitsqualität und Verbesserung der Bildungsqualität Hand in Hand.

In den nächsten drei Jahren beschäftigen wir uns im Sprengel besonders mit drei Themen aus dem Bereich Gesundheitserziehung und Umweltbildung:

- 2020/21: Natur- und Umweltschutz - Nachhaltigkeit
- 2021/22: Kreativität – Selbstfindung
- 2022/23: Entschleunigung – Entspannung – Achtsamkeit

Mit der Umsetzung der im nächsten Abschnitt aufgelisteten Zielsetzungen und Maßnahmen, sollen die Schüler\*innen folgende, den Rahmenrichtlinien entnommene, Kompetenzen erlangen:

- Schutz- und Risikofaktoren für die eigene Gesundheit einschätzen und sich vorbeugend verhalten,
- sich für das eigene Wohlbefinden aktiv einsetzen und den eigenen Körper pflegen,
- den Zusammenhang zwischen ausgewogener Ernährung, Gesundheit, Wachstum und körperlicher Aktivität beschreiben und die eigenen Essgewohnheiten bewusst pflegen,
- den Einfluss des Menschen auf die Umwelt erkennen,
- über die Verantwortung des Menschen im Umgang mit der Natur und deren Ressourcen nachdenken, darüber sprechen und sich entsprechend verhalten.



## **Zielsetzungen und Maßnahmen**

Aus den aufgelisteten Maßnahmen wählen die einzelnen Schulstellen passende Bereiche aus und arbeiten an deren Umsetzung.

### **Schuljahr 2020/2021: Natur- und Umweltschutz – Nachhaltigkeit**

#### **Zielsetzungen:**

- die Schüler\*innen für Umweltthemen sensibilisieren
- die Schüler\*innen und deren Familien für regionale und saisonale Produkte sensibilisieren
- bewusste Mülltrennung/Müllvermeidung
- bewusste Nutzung von Ressourcen
- Natur erleben, Veränderungen bewusst wahrnehmen
- Einfluss des Menschen auf die Umwelt erkennen
- Konsequenzen des eigenen Verhaltens erkennen (Konsumverhalten, Ernährung, Mobilität, Digitalisierung)
- Sensibilisieren für Problematiken der heutigen Zeit (Lärm, Verkehr, Strahlung)

#### **Folgende Maßnahmen bieten sich an:**

- Reduzierung von Müll und Plastik in der Schule
- Pausenhofreinigung
- gesunde Jause
- Papier sparen
- Klimaschritte
- Schulgarten (wo möglich)
- Lehrausgänge in die nähere Umgebung, um die Natur im Jahreskreislauf zu erleben (Waldtage)
- Expertentage (Förster, Umweltaktivisten, Fachberater der Umweltagentur.)
- Teilnahme an Umweltprojekten
- Baumfest
- kochen in der Schule (mit Experten in der Schule)
- basteln mit Recycling- oder Naturmaterialien

## Schuljahr 2021/2022: Kreativität – Selbstfindung

### Zielsetzungen

- die Persönlichkeit der Schüler\*innen stärken
- eigene Fähigkeiten und Stärken erkennen und daran arbeiten
- Schwächen akzeptieren und daran arbeiten
- kreative Lösungswege finden und zulassen
- kreative Ausdrucksformen erproben
- sich als Teil einer Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen dürfen
- in Zusammenhängen denken

### Folgende Maßnahmen bieten sich an:

- arbeiten an persönlichen Themen (freies Forschen)
- Projekte zur Stärkung der Persönlichkeit z.B.: „Ich bin stark“ oder „Ich schaff‘ s“ oder Selbstverteidigungskurse
- Expertenunterricht (Künstler, Autoren, Musiker)
- Theaterprojekte (Theaterpädagogen)
- Zirkusprojekte
- szenisches Spiel im Unterricht
- künstlerische Gestaltung des Schulhauses
- Projekte mit der Gemeinde (Adventskalender, Schilder, Gestaltung von Unterführungen o.ä.)
- Schülerzeitungen (gedruckt oder digital auf der Homepage)
- Trommelworkshop
- Tanz- oder Gesangsprojekte
- Freies Schreiben
- Meditation

## Schuljahr 2022/2023: Entschleunigung – Entspannung – Achtsamkeit

### Zielsetzungen

- bewusste Nutzung der digitalen Medien (Handy, Computer, Social Media)
- Gefühle zeigen
- sich selbst spüren
- Zeit geben, Zeit haben, Zeit lassen, sich Zeit nehmen
- sich auf Wesentliches konzentrieren
- Entspannungstechniken kennenlernen
- den eigenen Körper und Bedürfnisse bewusst spüren
- achtsamer Umgang:
  - miteinander
  - mit Mobiliar und Schulmaterialien
  - mit der freien Zeit

### Folgende Maßnahmen bieten sich an:

- Entspannungstechniken
- gezielte Ruhepausen und Bewegungspausen im Alltag
- Kindermassagen
- Kinderyoga
- Traumreisen, Klanggeschichten, Meditation
- Entspannung im Wald (Waldbaden)
- Bewegungsgeschichten
- Kneippen, Barfußwege
- gewaltfreie Kommunikation
- Strategien zum Lösen von Konflikten
- Expertenunterricht zu Gefahren und Verhalten im Netz (Postpolizei)
- bewusst gemeinsame Feiern (Geburtstage, Weihnachten, Törggelen, Wattturnier, Kegeln etc.) für das Kollegium planen
- Regeln einhalten

## Fortbildungsplan im Zusammenhang mit den Schwerpunkten

Um unsere Schwerpunkte im Schulalltag umsetzen zu können ist es wichtig, dass der gesamte Lehrkörper sich in die Richtung unseres Schwerpunktes weiterbildet. Um sicher zu stellen, dass wir die personellen Ressourcen, Begabungen und Talente unseres Teams optimal ausnutzen, überlegen und unterbreiten die Lehrpersonen im Vorfeld Fortbildungsvorschläge, welche nach Möglichkeit in das Fortbildungsangebot einfließen. So entsteht ein reiches, abwechslungsreiches Angebot an Fortbildungen, aus denen die Lehrpersonen schöpfen können.

Jede Lehrerin und jeder Lehrer besucht im Zeitraum des dreijährigen Bildungsplans mindestens zwei Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Gesundheitsförderung. Außerdem wird der Pädagogische Tag unserem Arbeitsschwerpunkt gerecht.

Das Thema Gesundheit kann jedoch nicht nur von der Schule alleine getragen werden. Deshalb werden auch Fortbildungsangebote für Eltern angeboten. Genauso wie die Lehrpersonen bekommen auch die Eltern die Möglichkeit Vorschläge für Fortbildungsveranstaltungen einzubringen. So wird unser Arbeitsschwerpunkt in die Familien hineingetragen und gelebt.

Im Laufe der 3 Schuljahre werden Fortbildungen für Lehrer\*innen und Eltern zu den Schwerpunktthemen organisiert und auf der Homepage bekannt gegeben.

## Evaluation

### **Inhalte bzw. Schwerpunkte der internen Evaluation für die nächsten drei Jahre**

Die Schwerpunktthemen im Dreijahresplan sind:

2020/21 Natur- und Umweltschutz- Nachhaltigkeit

2021/22 Kreativität- Selbstfindung

2022/23 Entschleunigung - Entspannung- Achtsamkeit

Dazu folgende Vorschläge zur Evaluation:

- Mülltrennung, Müllvermeidung, sorgsamer Umgang mit Ressourcen (Fotokopien, Einbände der Schüler, Bastelarbeiten, Recycling, gesunde Jause mit besonderer Berücksichtigung auf saisonale und regionale Produkte)
- Bewegungspausen, Bewegungsangebote auf dem Schulhof, Klimaschritte
- Umgang mit Zeitressourcen (Verlauf der Sitzungen, Kommunikation mit allen Beteiligten der Schulgemeinschaft, Bürokratie)

### **Konkrete Entwicklungsschritte der Schule in den nächsten drei Jahren**

#### **Interne Evaluation**

Jährliche Überprüfung der in Teil B des Jahresplans festgelegten Maßnahmen durch die einzelnen Schulstellen, kritische Auseinandersetzung und Weiterentwicklung.

Die AG Evaluation/Qualitätssicherung legt dazu die Instrumente fest und erstellt einen Ablaufplan. Sie wertet die Ergebnisse aus, überlegt Folgemaßnahmen und informiert das Lehrerkollegium bei der Sitzung im Mai, sie übermittelt den einzelnen Schulstellen die Auswertungsergebnisse.

#### **Externe Evaluation**

Die externe Evaluation findet in der Regel alle 6 Jahre statt. Die letzte Evaluation fand im Schuljahr 2016/17 statt. Nach drei Jahren erhalten Schulen eine Rückmeldung zum internen Qualitätsmanagement.

Zur externen Evaluation gehören auch die Kompetenztests und die Erhebungen des INVALSI und der Universität Siena. Diese werden jährlich durchgeführt. Die Ergebnisse werden von den einzelnen Lehrpersonen in Bezug auf die weitere Unterrichtsplanung, bzw. das Setzen von Schwerpunkten im Unterricht genutzt.

Es können auch Maßnahmen auf Direktionsebene geplant werden.

# Teil C: So handeln wir

---

## Anpassungen, Ergänzungen, Konkretisierungen

Alle aktuellen Informationen zu folgenden Inhalten sind auf der Schulhomepage [www.gsd.klausen1.it](http://www.gsd.klausen1.it) zu finden:

- Mitglieder der Arbeitsgruppen
- Schulordnung der einzelnen Schulstellen
- Tätigkeiten und Projekte der einzelnen Schulstellen
- Curriculum der Schule